



DAS REICHSBANNER

PUBLIKATIONSORGAN DES
REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD
BUND AKTIVER DEMOKRATEN E.V.



Bundeskonzferenz des Reichsbanners in Leipzig

Leipzig. Die sächsische Metropole war in diesem Jahr Tagungsort der turnusmäßigen Bundeskonzferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Die Delegierten der Landesverbände kamen in der Leipziger SPD-Zentrale, dem Richard-Lipinski-Haus, zusammen, das nach einem der Gründungsmitglieder des Reichsbanners benannt ist. Hauptziel der Veranstaltung: Die Wahl des neuen Bundesvorstands, Beschluss eines Mitgliederleitfadens, Beratung eines Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit sowie Überarbeitung der Vereinsstatuten.

Dirk König, seit acht Jahren zunächst als Schriftführer, dann als stellvertretender Bundesvorsitzender Mitglied im Bundesvorstand, erklärte, dass er nicht wieder antreten werde. Er würdigte in einer kurzen Rede die positive Entwicklung des Reichsbanners in den vergangenen Jahren: „Als wir 2008 mit der Revitalisierung des Vereins begannen, haben wir vielleicht gehofft, uns aber vor allem gewünscht, dass wir den Verein dahin bringen, wo er inzwischen ist“, sagte König. Er sei stolz, dass die Strukturen und das Fundament des Reichsbanners mittlerweile gefestigt seien, so der Berliner weiter. Der Bundesvorsitzende dankte König für sein Engagement und zeichnete ihn mit einer Ehrenurkunde aus.

Es folgten die Rechenschaftsberichte, wobei zusammenzufassen ist: Die Mitgliederentwicklung ist weiterhin positiv; das Reichsbanner hat sich mit namhaften Institutionen, wie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, eng vernetzt und wird auch in der Öffentlichkeit zunehmend als Partner und wichtige Organisation wahrgenommen. Die Wiederaufnahme der Bildungsarbeit ist in der letzten Wahlperiode gelungen und kann fortgesetzt werden. Auch finanziell steht der Verein auf festen Füßen. Einstimmig entlasteten die Delegierten folglich den Vorstand.

In den anschließenden Wahlen zum Bundesvorstand wurde der Hamburger Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs einstimmig von den Delegierten als Bundesvorsitzender wiedergewählt. Als Stellvertreter wiedergewählt wurde Cornelius Zimmermann aus Berlin; neu als Stellvertreter tritt Xavier Wasner, Landesvorsitzender des Reichsbanners in Hamburg, hinzu. Ebenfalls einstimmig in ihren Ämtern bestätigt wurden der Bundesschatzmeister Sebastian Oppermann und Schriftführer Florian Kaiser. Als neuen Pressereferenten wählten die Delegierten den sächsischen Kameraden Kristian Veil. Der 40jährige Leipziger tritt die Nachfolge von Hassan Soilihi Mzé an, der sich nicht noch einmal zur Wahl stellte. (Weiter auf Seite 2)

Bundeskonzferenz: Mitgliederleitfaden beschlossen

Zu Beisitzern im Bundesvorstand wurden gewählt: Susanne Wagner, Mirza Kehonjic-Thiede, Florian Kern, Marco Rösler, Halil Ünal, Andreas Schlüter und Hannes Schulz.

Den Wahlen folgte die inhaltliche Arbeit. Zur Beschlussfassung stand neben Änderungen an den Vereinsstatuten insbesondere ein neuer Mitgliederleitfaden. Der Leitfaden enthält grundlegende Informationen rund um die Mitgliedschaft im Verein und soll den Mitgliedern als Orientierung rund um dessen Geschichte, Begrifflichkeiten und die Symbolik des Reichsbanners dienen. Einen weiteren

Schwerpunkt bildete das Thema Öffentlichkeitsarbeit, die künftig weiter systematisiert werden soll. Dazu wurde ein erstes Arbeitspapier vorgestellt, das im nächsten Jahr Grundlage für das weitere Vorgehen sein wird.

Mit besonderem Beifall bedachte die Versammlung die von Xavier Wasner ausgerichteten Grüße des Bundesehrengvorsitzenden Hans Saalfeld, der nicht an der Bundeskonferenz teilnehmen konnte. Der Tag endete bei sächsischen Spezialitäten in gemütlicher Runde, die Pläne für das Jahr 2017 harren der Umsetzung. (ksv)

Grußwort von Hans Saalfeld

1924 wurde das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zum Schutz der von vielen Seiten angegriffenen Republik von Weimar gegründet. Sie wollte die freiheitlichste Republik der Welt sein, aber sie schützte sich nicht. Die damit verbundene Gefahr für die Republik wurde von den Gründern des Reichsbanners erkannt. Mit allem was ihnen damals zur Verfügung stand, haben sie den Schutz bis zuletzt übernommen. Für diesen Kampf um die Republik waren sie in der Nazizeit schweren Verfolgungen ausgesetzt.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wirkt heute in der Bundesrepublik Deutschland an der Gestaltung des

demokratischen Meinungsbildungsprozesses, z.B. durch Seminare zur politischen und historischen Bildung, mit.

Kameradinnen und Kameraden, diesen Weg gehen wir gemeinsam erfolgreich weiter!

Mit kameradschaftlichen Grüßen und Frei Heil stets Euer

Hans Saalfeld

Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft a. D.
Ehrentvorsitzender des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gemeinsame Pressemitteilung:

Drei Pfeile für die Republik - 85 Jahre „Eiserne Front“

Heute vor 85 Jahren wurde die „Eiserne Front“ zum Schutz der Weimarer Republik vor anti-demokratischen Kräften gegründet. Heute leben wir in einer stabilen und selbstbewussten Demokratie, aber der Einsatz der Frauen und Männer von damals bleibt uns auch heute noch Verpflichtung.

Am 16. Dezember 1931 gründeten die Sozialdemokraten, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB), Arbeitersportvereine und der Allgemeine freie Angestelltenbund (Afa-Bund) die „Eiserne Front“. Ziel des Zusammenschlusses war die Mobilisierung der republikanischen Kräfte zur Verteidigung der Weimarer Republik, die immer stärker von Nationalsozialisten, Kommunisten und anderen antidemokratischen Kräften bedroht wurde.

Das Symbol des Bündnisses wurden drei Pfeile, die für SPD, Gewerkschaften und Reichsbanner, also für die politische, wirtschaftliche und physische Macht der Arbeiterklasse standen. Die „Eiserne Front“ war von Anfang an überparteilich ausgelegt, wenngleich sie von Sozialdemokraten dominiert wurde.

Zum 85. Jahrestag der Gründung der „Eisernen Front“ möchten wir derer gedenken, die damals ihr Leben aufs Spiel setzten, um die Republik und ihre demokratischen Grundwerte zu verteidigen. Die Geschichte hat gezeigt, dass diese mutigen Frauen und Männer auf der richtigen Seite standen. Heute hat Deutschland all das, wofür sie damals kämpften: eine selbstbewusste, stabile Demokratie, gestützt von einer starken Zivilgesellschaft in einem Europa der Partner und Freunde. Darauf dürfen wir stolz sein. Dennoch ist Demokratie keine Selbstverständlichkeit – sie lebt von Partizipation und dem Willen das Gute noch besser und gerechter zu machen. Dafür stehen die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, der Deutsche Gewerkschaftsbund und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold damals wie heute.

Sigmar Gabriel, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Johannes Kahrs, Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Neue Reihe: Mitglieder aktuell

Mit der aktuellen Ausgabe startet unter der Überschrift „Mitglieder aktuell“ eine neue Reihe, die unseren Mitgliedern Gelegenheit bieten soll, besondere Ereignisse die sie als Kameraden er- und durchleben anderen kurz vorzustellen. Den Aufschlag macht Marlon Roseberry Bünck (23, LV Berlin-Brandenburg), der u. a. schon als Fotograf in der Ost-Ukraine, Irak und Syrien kriegsberichterstattend unterwegs war.



„Arbeit mit Bildern im Krieg ist immer gefährlich...“



Ein Beitrag von Marlon Roseberry-Bünck

Seit knapp zwei Jahren tobt der Krieg im Osten der Ukraine. Mehrere Male war ich bereits mit ukrainischen Einheiten unterwegs, die gegen die Separatisten von Luhansk und Donezk kämpften. Die hier vorliegende Fotoreihe stammt aus der Frontstadt Pesky, ehemals gemütlicher Vorort von Donezk, heute aber großflächig zerbombt und zerstört. Am Flusslauf des Dnper gelegen gehörte Pesky zu den wohlhabenden Vororten. Der Sohn des Ex-Präsidenten Janukowitsch besaß hier eine große Villa, die mittlerweile ausgebrannt und leer ist. Als ich aus Pesky erstmals berichtete, bekämpfte die Separatisten hier statt der ukrainischen Armee noch der sogenannte „Rechte Sektor“, ein paramilitärischer Zusammenschluss.

Wenn es Nacht wird, beginnen in Pesky die Schusswechsel, deren Intensität von Abend zu Abend wechselt. An einem Abend, an dem ich vor Ort war, schossen die ukrainischen Soldaten mit stationären Maschinengewehren und Granatwerfern zurück. Die Kugeln piffen über die Schützengräben hinweg, zwei schwerverletzte Soldaten mussten ins nächste Krankenhaus gebracht werden.



Die letzten verbliebenen Bewohner von Pesky sind gegenüber den ukrainischen Soldaten oder dem ukrainischen Staat nur bedingt loyal eingestellt. Das hat unterschiedliche Gründe: Einerseits stehen da persönliche Erfahrungen im Vordergrund aber auch die Nähe zu russischen Medien im Verlauf der Maidan-Revolution. Andererseits hat der „Rechte Sektor“, der die Stadt einige Zeit kontrollierte, viel Vertrauen zerstört. Zwar hatte er Lebensmittel an die Bevölkerung geliefert, wurde aber durch das Nichteinhalten und die Nichtanerkennung des Waffenstillstandes über Wochen und Monate, in Teilen für die weitere Eskalation und Zerstörung verantwortlich gemacht. Der ukrainischen Armee wird oft von Anwohnern vorgeworfen, sie habe sich in dieser Zeit feige verhalten. Immer wieder – nicht nur in den Gefechten – wir dabei sichtbar, dass sich die Bevölkerung der Ukraine, und besonders der Ostukraine, in einer Identitätskrise befindet. Die künftigen Konflikte mit Russland werden daher auch weiter entlang von dynamischen Identitätskonflikten verlaufen und das Land wie auch die gesamte Region auf lange Zeit beschäftigen.

Und genau vor diesem Hintergrund ist die Berichterstattung, insbesondere die mit Bildern, nie unproblematisch.

Arbeit mit Bildern im Krieg ist immer gefährlich, da man sich nie sicher sein kann, welche Seite die eigene Arbeit für ihre Zwecke nutzt. Meine persönliche Erfahrung in der Ukraine war, dass die Frontarbeit frei und ohne Probleme verlief – auch wenn offensichtlich war, dass die ukrainische Armee von der Bevölkerung vor Ort nicht gewollt war. Von den Soldaten gab es keine Einschränkungen, verschiedene Bewohner zu befragen. In Pesky durfte ich erleben, wie entscheidend die Einbettung von Kriegsgeschehen in einen breiteren Kontext ist, um ein vollständiges Bild zu liefern. (mrb)



Vortrag an der G13-Berufsschule in Hamburg-Bergedorf



Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2016, gedachten Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Gewerbeschule G13 in Hamburg-Bergedorf mit verschiedenen Veranstaltungen und Zeitzeugenberichten eine Woche lang der Opfer des Nationalsozialismus.

Besonders erfreulich war, dass im Rahmen dieser Veranstaltungen auch das Reichsbanner Gelegenheit hatte, einen Vortrag über Widerstand im „Dritten Reich“ im Allgemeinen wie das Reichsbanner im Besonderen zu halten. Den meisten Schülerinnen und Schülern

sowie den Lehrkräften war diese Massenorganisation der Weimarer Republik trotz Erwähnung im allgemeinen Schulunterricht gänzlich unbekannt; umso größer war das Staunen und das Interesse daran, mehr über diese Republikenschutzorganisation zu erfahren.

Sowohl die Gründung des Reichsbanners, als auch die alltägliche Bedrohung der freiheitlich demokratischen Grundordnung waren Teil des Vortrages, den Xavier Wasner, Landesvorsitzender des Reichsbanners Hamburg, vor zwei Berufsschulklassen hielt. Da in diesem Jahr an der Berufsschule insbesondere der Widerstand gegen den Nationalsozialismus thematisiert wurde, ging Xavier Wasner u.a. auch auf die Vita des Reichsbannerkameraden Otto Grot ein, nach dem eine Straße in Bergedorf benannt worden ist. Eindringlich wurde der Gegensatz zwischen den rivalisierenden politischen Gruppen, der häufig auch in gewaltsamen Auseinandersetzungen mündete, sowie die politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse erläutert. Dies ermöglichte ein besseres Verständnis für die damalige aufgeheizte Situation.

Anschließend bestand Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion – auch mit Blick auf die heutige Zeit. Die Rechte, die wir gegenwärtig in unserer Demokratie genießen, haben wir unter anderem dem aktiven Widerstand gegen undemokratische Strömungen zu verdanken. Sie mit allen demokratischen Mitteln auch im 21. Jahrhundert noch zu verteidigen, erscheint gerade nach den aktuellen politischen Ereignissen in Deutschland und nationalistischer werdenden Regierungen im EU-Ausland dringlicher denn je. (xw)

Landeskonferenz Hessen

Im August fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes Hessen statt. Zum Thema des Salafismus als extremistischer Ideologie innerhalb des Islamismus hielt Markus Gerngroß, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz, einen einführenden Vortrag. In der anschließenden Diskussion wurden Möglichkeiten zur Bekämpfung terroristischer Bestrebungen besprochen. Mit Bezug auf ein Zitat Benjamin Franklins, dass diejenigen, die ihre Freiheit zugunsten der Sicherheit aufgeben, am Ende keines von beiden haben werden, sprachen sich die Mitglieder gegen eine Einschränkung von Freiheitsrechten aus.

Bei den anschließenden Wahlen wurden Florian Kaiser und Frederik Möller als Vorsitzende bestätigt. Ebenso wurde Oliver Habekost als Kassierer wiedergewählt. Susanne Wagner übernimmt zukünftig das Amt der Schriftführerin, Florian Kern ist neuer Jugendleiter des Landesverbandes. Als Beisitzer wurden gewählt Ercan Celik, Markus Harzer und neu Christian Friske, Sebastian Oppermann und Karl Arnold Schulze. (fk)

Ankündigung: Seminar in Nürnberg

Vom 22. bis 23. April 2017 organisiert der Bundesverband für die Mitglieder aller Landesverbände eine Bildungsveranstaltung in Nürnberg. In einem umfangreichen Rahmenprogramm werden die Mitglieder Hintergründe des Reichsparteitagsgeländes und Details der Nürnberger Prozesse von 1945 erfahren. Außerdem wird genügend Zeit für einen Austausch untereinander und die Erkundung des heutigen Nürnbergs sein. Aufgrund der Beschränkungen bei den jeweiligen Führungen, ist die Teilnehmerzahl auf 24 begrenzt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20 Euro. Inklusive werden die Eintritte in die Museen, Führungen, und Übernachtung/Frühstück sein. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei seinem Landesverband, der bei entsprechender Nachfrage die An- und Abreise organisiert. (so)

Gedenkfeier zur Befreiung des KZ Neuengamme



Auch dieses Jahr war das Reichsbanner Hamburg auf der Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung des Konzentrationslagers Neuengamme in Hamburg mit Gesteck und Fahne präsent und gedachte der Opfer der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Die Kranzniederlegung fand dieses Jahr, eingerahmt von mehreren Fahnen, am ehemaligen Arrestbunker statt. Dort wurden bis Kriegsende Hunderte Gestapo-Gefangene und KZ-Häftlinge getötet. Der Arrestbunker wurde auch als Hinrichtungsstätte der Gestapo-Leitstelle Hamburg genutzt. Gestapo-Gefangene sowie KZ-Häftlinge wurden im Flur durch Erhängen und Erschießen exekutiert. Ende 1942 wurden zudem über 450 russische Kriegsgefangene mit Zyklon B vergast.

Auf der anschließenden Gedenkfeier in den ehemaligen Walther-Werken sprachen Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg, Roman Kamieniecki, polnischer Überlebender des KZ Neuengamme, Dr. Martine Letterie, Vizepräsidentin der Amicale Internationale KZ Neuengamme (AIN) und Enkelin eines niederländischen Häftlings des KZ Neuengamme vor ca. 250 Menschen. Danach stellen die Teilnehmenden des Filmprojektes ihren Stop-Motion-Film der Öffentlichkeit vor, in dem sie ihre eigenen familiären Verbindungen zur NS-Vergangenheit thematisieren. Der „Neue Chor“ begleitete die Veranstaltungen musikalisch.

Frau Senatorin Stapelfeldt ging in ihrer Rede auch auf die aktuellen politischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise ein: „Wir erleben zurzeit ein Wiedererstarken rechtspopulistischer Parteien und vermehrt rassistischer Übergriffe auf Asylunterkünfte und Flüchtlingsheime. Es wird Hass auf vermeintlich Andersartige verbreitet und Flüchtlinge werden als Bedrohung dargestellt. Und das erfüllt mich mit Sorge. Und hier mahnt die Erinnerung, hier fordert sie alle demokratischen Kräfte zur Einigkeit. Treten wir also in Hamburg, in Deutschland, in Europa und der ganzen Welt gemeinsam rechtspopulistischen und rassistischen Tendenzen entgegen!“

Dieses bewegende und mahnende Gedenken machte uns abermals deutlich: Die Erinnerung an diese dunklen Zeiten der Geschichte dürfen nie verblassen. Und neuen Entwicklungen in diese Richtung müssen wir uns entschlossen entgegenstellen. (xw)

Jugendkongress „Demokratie gestalten, Toleranz leben“

Vom 20. bis 24. Mai nahmen sechs Schülerinnen und Schüler mit dem Reichsbanner am Jugendkongress des Bündnisses für Demokratie und Toleranz teil. Sie waren eingeladen, mit über 400 Jugendlichen aus ganz Deutschland vier Tage unter dem Motto „Demokratie gestalten, Toleranz leben“ über politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Als eine Bereicherung und einen Impuls für persönliche gesellschaftliche und politische Aktivitäten fasst Helen Dabo die Teilnahme an dem Jugendkongress zusammen. Sie begleitete die Teilnehmergruppe des Reichsbanners.

Höhepunkt und Abschluss des Jugendkongresses war der Tag des Grundgesetzes am 23. Mai. Nach einem ökumenischen Gottesdienst waren die Teilnehmer ins ehemalige Kosmos Kino eingeladen, um im ersten Teil des Festaktes zum Tag des Grundgesetzes die Auszeichnung der 65 Preisträgerprojekte aus dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 und dann im zweiten Teil des Festaktes am Nachmittag die Auszeichnung der diesjährigen Botschafter für Demokratie und Toleranz zu erleben. (hd)



Kranzniederlegung am Grab Scheidemanns

Am Grab des Reichsministerpräsidenten Philipp Scheidemann gedachte das hessische Reichsbanner kürzlich seines verstorbenen Kameraden. Der Landesvorstand legte auf dem Kasseler Hauptfriedhof einen Kranz zu seinem ehrenden Andenken nieder.

Frank Kistner, Mitglied des Reichsbanners und Bezirksvorsitzender der Naturfreunde erinnerte dabei an die Ausrufung der Republik durch Scheidemann, die schweren Angriffe gegen seine Person und das Säureattentat auf ihn. Wegen seines Bekenntnisses zur Republik wurde Scheidemann verfolgt. Er starb 1939 im dänischen Exil. Der Landesvorsitzende des hessischen Reichsbanners, Florian Kaiser, wies darauf hin, dass an Scheidemanns Beispiel deutlich werde, dass Demokratie und Republik in Deutschland nicht selbstverständlich seien: „Auch heute verstehen viele wieder Gewalt gegen Menschen und Sachen als eine politische Meinungsäußerung und Begriffe aus der Zeit des Nationalsozialismus werden wieder salonfähig gemacht. Das bereitet uns große Sorge.“

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Bund aktiver Demokraten, wolle dem entgegen wirken und Menschen für Republik, Rechtsstaat und parlamentarische Demokratie gewinnen. (fk)



Landeskonzferenz Hamburg

Am 16. September 2016 wählten die Mitglieder des Landesverbandes Hamburg auf ihrer turnusgemäßen Landeskonzferenz einen neuen Landesvorstand. Zum Landesvorsitzenden wurde Xavier Wasner (31) wiedergewählt, der bereits seit 2014 dieses Amt inne hat und den neuen dreizehnköpfigen Vorstand leiten wird.

Zum Stellvertretenden Landesvorsitzenden wählte die Mitgliedervollversammlung Okke Wismann (48), Landesschatzmeister Mark Roewer (33) und Schriftführer Robert Braun (30) wurden im Amt bestätigt. Die neun Beisitzer Chris Braun, Christoph Brodhun, Fabian Harbrecht, Wolfgang Kopitzsch, Marco Rösler, Jan Schenkenberger, Holger Schmidt, Dirk Sielmann und Arend Wiese vervollständigen den neuen Vorstand.

„Der Landesverband Hamburg hat in den letzten zwei Jahren viele neue Mitglieder hinzugewonnen. Insbesondere die Entwicklung von Strukturen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein ist sehr erfreulich. Gemeinsam wollen wir dieses Mitgliederwachstum fördern und in die Gesamtstruktur des Vereins einbetten, um künftig mehr Aktivitäten auch außerhalb Hamburgs anbieten zu können.

Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland zeigt sich, wie schnell es von einer Missstimmung von Teilen der Gesellschaft zur prinzipiellen Systemkritik an unserem Staat kommen kann. Auf unserem traditionsreichen Verein kommt deshalb gerade jetzt die Verantwortung zu, an die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik zu erinnern, und für die Errungenschaften unseres derzeitigen politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Systems einer freiheitlichen-demokratischen Grundordnung einzustehen“, so der Landesvorsitzende Wasner.

Die Versammlung wurde vom Bundesgeschäftsführer Lucas Koppehl geleitet, der den in allen Wahlgängen einstimmig gewählten Vorstandsmitgliedern viel Kraft und Ausdauer für die Arbeit in den kommenden beiden Jahren wünschte. (xw)



Autorinnen und Autoren

Helen Dabo ist Schülerin der Karl-Rehbein-Schule Hanau

Florian Kaiser ist Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Landesverband Hessen

Marlon Roseberry-Bünck ist Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Landesverband Berlin-Brandenburg

Sebastian Oppermann ist Bundesschatzmeister des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Hans Saalfeld ist Bundesehreuvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft a. D.

Kristian Simon Veil ist Bundespressereferent des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Xavier Wasner ist Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Landesverband Hamburg

Eine demokratiepolitische Frage beschäftigt Dich und Du hast Lust, einen Beitrag dazu zu schreiben? Du findest, die Reichsbanner-Zeitung ist der richtige Ort, ihn zu veröffentlichen? Dann schick uns Deinen Artikel oder Kommentar (max. 5.000 Zeichen mit Leerzeichen). Wir versuchen ihn je nach Platz in der nächsten Ausgabe

Gf. Bundesvorstand: Johannes Kahrs, Xavier Wasner, Cornelius Zimmermann, Kristian Simon Veil, Sebastian Oppermann, Florian Kaiser

E-Mail: info@reichsbanner.de

Internetseite: www.reichsbanner.de

Anschrift: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,
Bund aktiver Demokraten e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Stauffenbergstr. 13-14
10785 Berlin

Impressum

Das Reichsbanner, Publikationsorgan des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V.

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

V.i.S.d.P.: Kristian Simon Veil,
Str. des 18. Oktobers 19
04103 Leipzig

Auflage: 1.000 Stück